

Preis

»LESEN SIE, WANN SIE WOLLEN!«: DIE BIBLIOTHEK DER UNIVERSITÄT KONSTANZ IST DIE »BIBLIOTHEK DES JAHRES 2010«

Der Preis »Bibliothek des Jahres« des Deutschen Bibliotheksverbandes und der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius wird in diesem Jahr zum elften Mal verliehen. Die Auszeichnung 2010 geht an die Bibliothek der Universität Konstanz. Die Universitätsbibliothek erhält den mit 30.000 Euro dotierten einzigen nationalen Bibliothekspreis.

Termin der feierlichen Preisverleihung in Konstanz ist Sonntag, der 24. Oktober 2010 – am Tag der Bibliotheken.

In diesem Jahr wählte die Jury die Siegerin aus sieben Bibliotheken unterschiedlichster Größe und Aufgabenstellung aus. Die Bibliothek der Universität Konstanz wird als »Bibliothek des Jahres 2010« insbesondere für ihre konsequente Dienstleistungs- bzw. Kundenorientierung geehrt. Augenfällig ist diese Kundenorientierung in den Öffnungszeiten: Als erste deutsche Bibliothek hat sie 2001 die 24-Stunden-Öffnung eingeführt. Die umfassende Serviceorientierung

kommt auch in der Präsentation des gesamten Bestandes im Umfang von zwei Millionen Bänden in systematischer Freihandaufstellung, in den regelmäßig durchgeführten Kundenbefragungen und den vielen Schulungsstunden, die die Bibliothek für ihre wichtigste Nutzergruppe, die Studierenden, anbietet zum Ausdruck. Dass auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem steten Wandel in den Informationswelten Schritt halten können, ermöglichen die 6,5 Fortbildungstage pro Mitarbeiter, die die Bibliothek für 2008 nachweisen konnte.

Den 2. Platz im bundesweiten Wettbewerb erreichte die Universitätsbibliothek Bielefeld. Das Markenzeichen »INFORMATION.plus!« der Universitätsbibliothek Bielefeld steht nicht nur für ein umfassendes Informationsangebot, sondern vor allem auch für viele innovative, benutzerfreundliche Angebote, die oftmals in Bielefeld entwickelt und erprobt wurden.

Einen mit 2.000 Euro dotierten Sonderpreis erhält das ungewöhnliche Verbundprojekt Informations- und Medien-Netzwerk der Medienzentren und Schulen im Lahn-Dill-Kreis (IMeNS) für die seit 2004 entwickelte vorbildliche Infrastruktur mit heute mehr als 50 Zweigstellen zum Aufbau und zur Weiterentwicklung von Schulbibliotheken.

Die nominierten Bibliotheken wurden von den Jurymitgliedern nach folgenden Kriterien bewertet:

- die Qualität und Innovation der bibliothekarischen Arbeit,
- ihre Zukunftsorientierung,
- ihre nachhaltige Wirkung,
- ihre attraktiven Serviceleistungen,
- ihre medienwirksame Öffentlichkeitsarbeit und
- ihr internationales Engagement.

Die Jury tagte unter Vorsitz von dbv-Präsidentin Gudrun Heute-Blum, Oberbürgermeisterin von Lörrach.

Foto: Universitätsbibliothek Konstanz



Abb. 1: Datennutzung rund um die Uhr in der Universitätsbibliothek Konstanz

KONTAKT

Monika Ziller, Vorsitzende des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. (dbv), Tel. 030 – 644 98 99 12, Mail: dbv@bibliotheksverband.de, www.bibliotheksverband.de

Petra Hätscher, Direktorin der Bibliothek der Universität Konstanz, Universitätsstraße 10, 78464 Konstanz, Tel. 07531 – 8828-00 /-01 /-02, Mail: petra.haetscher@uni-konstanz.de, www.ub.uni-konstanz.de

WEITERE INFORMATIONEN

www.bibliotheksverband.de/dbv/auszeichnungen/bibliothek-des-jahres.html

Lesen

TAUSEND VERANSTALTUNGEN IN TAUSEND BIBLIOTHEKEN: DEUTSCHLAND LIEST

In der Woche vom 24. – 31. Oktober 2010 findet unter Federführung des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. (dbv) erneut die bundesweite Aktionswoche »Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek« statt, an der sich über tausend Bibliotheken aus allen Regionen Deutschlands beteiligen. Unter dem diesjährigen Motto »Information hat viele Gesichter« möchte die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Kampagne in ihrem dritten Jahr die herausragende Rolle der Bibliotheken bei der Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz verdeutlichen.

Die Veranstaltungen zeigen dabei die breite Palette der Bibliotheksangebote in den Bereichen Sprache, Ausbildung, berufliche Bildung, Alltagsmanagement und lebenslanges Lernen. Bibliothekare helfen bei der Suche nach Quellen für wissenschaftliches Arbeiten, beim Umgang mit dem Internet, bei der Freizeitgestaltung und bei der Jobsuche. Längst haben sich Bibliotheken in moderne Wissensorte gewandelt, die über technisch raffinierte Leihsysteme verfügen, den Bedarf tausender Anfragen weltweit organisieren und Hilfestellungen zu alltäglichen Fragen leisten.

Bibliotheken sind die am stärksten genutzten Kultur- und Bildungseinrichtungen in Deutschland. Sie verfügen nicht nur über Medien und Wissen, sondern sind auch starke Partner bei deren Vermittlung. Über die enge Zusammenarbeit mit Kindergärten, Schulen und (Volks)-Hochschulen haben Bibliotheken ihren guten Ruf als Bildungspartner und Lernort gefestigt. Die Aktionswoche »Treffpunkt Bibliothek« – in 2009 wurden mit rund 10.000 Stunden Programm über eine halbe Million Besucher erreicht – bietet insbesondere Kindern und Jugendlichen mannigfaltige Angebote, um spielerisch Wissen zu erwerben, Spaß am Lesen, Lernen und Zuhören zu entwickeln und aktiv den sachkundigen Umgang mit den neuen Medien einzuüben.

Die Veranstalter freuen sich auf ein buntes und anregendes Programm mit Lesungen, Ausstellungen, Workshops, Events, Bibliotheksnächten und vielen weiteren Aktionen und Vorstellungen von Serviceangeboten. Startpunkt der Kampagne ist mit dem 24. Oktober der bundesweite »Tag der Bibliotheken«. An der Aktionswoche beteiligen sich von der kleinen Gemeindebücherei bis zu den großen Stadt-, Regional- oder Staatsbibliotheken ebenso auch Hochschulbibliotheken und kirchliche Institutionen. Im Rahmen langer Tage und Nächte der Bibliotheken öffnen sich die Einrichtungen mit Theateraufführungen, Musik und Un-



Foto: ARTEFAKT Kulturkonzepte

Abb. 1: Plakat zur Aktionswoche »Deutschland liest«

terhaltung auch einem neuen Publikum. Das Angebot richtet sich an alle Altersgruppen, Schichten und Regionen.

Der Deutsche Bibliotheksverband e.V. (dbv) kooperiert bei der Kampagne »Treffpunkt Bibliothek« mit seinen fast 2.000 Mitgliedsbibliotheken, seinen 16 Landesverbänden und neun Sektionen, dem Borromäusverein e.V., dem St. Michaelsbund, dem Evangelischen Literaturportal e.V., den staatlichen und kirchlichen Fachstellen sowie dem Dachverband Bibliothek & Information Deutschland (BID) und seinen Mitgliedern. Die Durchführung der Aktionswoche wird von weiteren Sponsoren, Medienpartnern und von prominenten Aktionspaten unterstützt. Das diesjährige Programm, weitere Informationen zu den beteiligten Orten und die Liste der prominenten Unterstützer der Bibliotheken kann unter den angegebenen Kontaktdaten abgerufen werden.

KONTAKT

**Deutscher Bibliotheksverband e.V. (dbv),
Bundesgeschäftsstelle**, Barbara Schleihagen /
Brigitta Wühr, Straße des 17. Juni 114, 10623 Berlin,
www.bibliotheksverband.de
www.treffpunkt-bibliothek.de

Die Zentralbibliothek im Forschungszentrum Jülich veranstaltet in der Zeit vom 8. bis 10. November 2010 die Konferenz »eLibrary – den Wandel gestalten«.

Das Forschungszentrum Jülich betreibt interdisziplinäre Forschung in den Bereichen Gesundheit, Energie und Umwelt sowie Informationstechnologie. Die Zentralbibliothek im Forschungszentrum Jülich veranstaltet seit 2001 Konferenzen zu Themen im Spannungsfeld von Bibliothek/Information und Wissenschaft (Wissenschaftskommunikation der Zukunft – WissKom).

Die aktuelle Konferenz thematisiert den Wandel von Bibliotheken vor allem im Umfeld von Naturwissenschaft und Technik hin zu virtuellen Portalen für Literatur, Information und den damit verbundenen Dienstleistungen. Hier gilt es, neue Konzepte der Informationsversorgung zu entwerfen, innovative Angebotsformen zu entwickeln und deren Nutzung professionell zu evaluieren. Die Möglichkeit zur nahezu kompletten Virtualisierung von Informations- und Dienstleistungen hat fundamentale Auswirkungen auf den Betrieb und die strategische Ausrichtung von Bibliotheken und Informationseinrichtungen. Folgende Themen sind Gegenstand der Veranstaltung:

- Virtuelle Bibliothek
- E-Journals
- E-Books
- ERM-Systeme
- Bestandsmanagement in einer virtuellen Bibliothek

KONTAKT

Edith Salz, Forschungszentrum Jülich, Zentralbibliothek, 52425 Jülich, Tel. 02461 – 61-2907, Mail: e.salz@fz-juelich.de
www.fz-juelich.de/zb

WEITERE INFORMATIONEN

www.wisskom2010.de

St. Matthias DAS »VIRTUELLE SKRIPTORIUM ST. MATTHIAS« – EIN DFG-Projekt DER STADTBIBLIOTHEK TRIER UND DER UNIVERSITÄT TRIER

Die Benediktinerabtei Trier-St. Matthias besaß im Mittelalter eine Bibliothek von herausragendem Wert. Zu den Beständen gehörten neben der »Trierer Apokalypse« zahlreiche Werke Hildegards von Bingen, Texte zur Literatur der Antike sowie zur Rechtskunde und Medizin. Kostbare Bibelausgaben, liturgische Werke und Schulhandschriften runden den Befund ab. Auch die älteste heute in Trier liegende Handschrift des Mittelalters, ein Kodex aus dem Jahre 719, stammt aus St. Matthias.

Bedingt durch die Säkularisation zu Beginn des 19. Jahrhunderts kam es zur Auflösung und Zerstreuung der Bestände, die heute auf 25 Standorte verteilt sind. Eine Katalogisierung der Sammlung durch den Ordenshistoriker Pater Petrus Becker im Jahre 1996 führte zu dem Ergebnis, dass etwa 412 Handschriften weltweit überlebt haben, glücklicherweise die weit aus meisten in Trier. So beherbergen die Stadtbibliothek und die Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars bedeutende Handschriften aus St. Matthias. Andere Bestände hat es nach Gent, Edinburgh, Wien und sogar New York verschlagen.

Durch eine Gemeinschaftsaktion der Stadtbibliothek und der Universität Trier ist es nun möglich, den kompletten Bestand der Handschriften aus St. Matthias zu digitalisieren. Unter dem Dach des »Historisch-Kulturwissenschaftlichen Forschungszentrums« (HKFZ) haben die Stadtbibliothek und das Fach »Ältere deutsche Philologie« einen Antrag bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft gestellt, der jüngst bewilligt wurde. Die Leitung des Projekts liegt auf Seiten der Stadtbibliothek bei Prof. Dr. Michael Embach, auf Seiten der Universität bei Frau Prof. Dr. Claudine Moulin und Frau Dr. Andrea Rapp. Die Universitätsbibliothek wiederum hat die Langzeitarchivierung der Daten zugesagt. Zwei Wissenschaftler und drei Hilfskräfte werden für die Dauer von 18 Monaten die Bestände digitalisieren, sie mit den vorhandenen Katalogaufnahmen verknüpfen und entsprechende Suchfunktionen schaffen. In einem weiteren Schritt werden die Digitalisate in die Datenbank »Manuscripta mediaevalia« eingespeist und damit über das Netz verfügbar gemacht.

Unabhängig vom fachwissenschaftlichen Gewinn genießt die Maßnahme eine hohe kulturpolitische Bedeutung. »Die Stadt Trier ist besonders sensibel im Umgang mit kulturellem Erbe«, so Frau Bürgermeisterin Angelika Birk, »wir sind uns unserer Verantwortung bewusst. Dies gilt auch für die einzigartigen



Foto: Stadtbibliothek Trier

Abb. 1: Handschrift mit den Fabeln des Äsop und des Avian aus dem späten 14. Jh. (Stadtbibliothek Trier, Hs 1108/55 4°, fol. 54v-55r). Sie gehörte einst zur Bibliothek der Abtei Trier-St. Matthias.

Handschriften aus dem Mittelalter. Außerdem ist eine Kooperation von Stadt und Universität für beide Teile von Gewinn«.

In der Tat setzt sich die Einsicht, dass historisches Kulturgut gesichert werden muss, immer mehr durch. Nicht nur die katastrophalen Verluste im Historischen Archiv der Stadt Köln sind hierfür verantwortlich. Schutz der Originale durch Verwendung hochwertiger Kopien, bessere Verfügbarkeit der Texte und Bilder im Netz sowie eine Intensivierung der Forschung durch einen multidisziplinären Zugriff, all dies sind Aspekte von Gewicht. Im vorliegenden Fall kommt hinzu, dass eine ehemals geschlossene Sammlung durch die Digitalisierung virtuell wieder zusammengeführt werden kann. Auf diese Weise entsteht eine Vorstellung von der alten Klosterbibliothek, so wie sie ursprünglich gewesen ist. Damit erschließt sich der geistige Horizont eines bedeutenden Bildungszentrums des Mittelalters.

Um die anspruchsvolle Maßnahme zu realisieren, müssen modernste Technik, komplexe Erschließungsverfahren und das Wissen um die Bedeutung historischer Überlieferung zusammenkommen. So kann das Projekt »Virtuelles Skriptorium St. Matthias« exemplarisch zeigen, welche Chancen die heutige Informations- und Mediengesellschaft bietet, um Zukunftstechnologie und kulturelles Erbe sinnvoll miteinander zu verbinden.

KONTAKT

Prof. Dr. Michael Embach, Stadtbibliothek Trier,
Weberbach 25, 54290 Trier, Tel. 0651 – 718 1420,
Mail: michael.embach@trier.de